

„Wahnsinn, was da wieder geboten wird“

Überschwängliches Lob für die Internationale Glaskunstausstellung im Waldmuseum

Zwiesel. „aufbruch“ heißt die Internationale Glaskunstausstellung, die am Freitagabend vor großem Publikum im Waldmuseum eröffnet wurde. 54 Kunstschaffende aus zwölf Ländern beteiligen sich mit teils überdimensionalen, spektakulären Objekten an der diesjährigen Schau, die bis 3. Oktober besichtigt werden kann. Gäste schwärmten: „Ein Wahnsinn, was da wieder geboten wird“

Medium zur Vermittlung von Kunst und Kultur

„Glas ist ein Werkstoff, der Dank seiner besonderen Eigenschaften eine unendliche Bandbreite an Einsatzmöglichkeiten aufweist. Diese Tatsache lässt Glas auch zu einem exzellenten Medium in der Vermittlung von Kunst und Kultur werden“, betonte Bürgermeister Karl-Heinz Eppinger. Um diesen Vermittlungsprozess und den globalen Austausch der Glas-Kunstschaffenden zu fördern, sei die Verleihung eines Zwieseler Glaspriees ins Leben gerufen worden. Ein besonderes Augenmerk sei dabei darauf gerichtet worden, diesen Glaspriee in verschiedenen Kategorien so auszustatten, dass hochbegabte Künstlertalente dadurch nicht nur eine ernstzunehmende Anerkennung erfahren, sondern auch eine spürbare finanzielle Förderung erhalten, die in der Lage sein sollte, diese Kunstschaffenden zu ermutigen, sich im Bereich der Glaskunst weiterzuentwickeln und zu behaupten. „Das konnte nur gelingen, weil sich Förderer fanden, die diesen Glaspriee, der in drei Kategorien als Fachpriee und in einer Kategorie als Publikumpriee vergeben werden sollte, unerwartet großzügig mit finanziellen Mitteln ausstatteten. Das zeigt, wie hoch die Akzeptanz dieses Glaspriees und der damit verbundenen Internationalen Zwieseler Glaskunstausstellung bei Stiftungen und Sponsoren angesiedelt ist“, erklärte er.

Der Jury gehören Dr. Jitka Lněničková, Direktorin des PASK in Klatovy, Gunther Fruth, Leiter der Glasfachschule, Franz Xaver Höller, Glaskünstler und ehemaliger Fachlehrer an der Glasfachschule, Rudolf Weber, Fachlehrer an der Glasfachschule und Vorstand des Vereins „Gläserner Winkel“, sowie Hans Wudy, ehemaliger Leiter der Glasfachschule Zwiesel, an. Nach einem umfangreichen Danke und der Begrüßung



Aus über 200 Teilen besteht die raumbherrschende Installation der Glaskönigin und Glasmacherin Susanne Glanzner. – Foto: Marita Haller

der Ehrengäste warb Eppinger bereits für die nächste große Veranstaltung in Zwiesel: die Glasnacht am 14. August.

In gewohnt launiger Art fand Landrat Ronny Raith äußerst lobende Worte für die Internationale Glaskunstschau. „Wenn einen Landrat der Ruf zu einer hochkarätigen Ausstellung ereilt, da muss er auch wissen, wo er trotz Pichelsteinerfest hingehört.“ Es mache ihn stolz, „dass wir in Zwiesel, wo ich zur Schule ging, diese internationale Glaskunstausstellung haben, dass das Gläserne Herz des Bayerischen Waldes in Zwiesel schlägt. Wir dürfen stolz sein auf Tradition und Innovation. Ich bin glücklich, dass Zwiesel Glas Erfolg und große Strahlkraft in die ganze Welt hat.“

Schulleiter Gunther Fruth freute sich als Vertreter der Jury für die Glasfachschule Zwiesel über die Initiative zu diesem wertvollen Angebot für die gestaltende und künstlerisch tätige internationale Glasszene und auch für die ehemalige und aktuelle Glasjugend der Schule. „Die Glasherstellung ist hier über 700 Jahre urkundlich nachgewiesen, besitzt über einen weiten Zeitraum eine große Lebendigkeit und großartige Ausstellungen wie diese bringen in der Gegenwart für die Zukunft der Glasszene neue erforderliche Impulse, die durch den Austausch der ausstellenden nationalen und internationalen Künstlerinnen und Künstler mit der jungen Glaskompetenz unserer Region vor Ort aufgenommen und weitergeführt werden können.“

In ihrer Laudatio erklärte Dr. Elisabeth Zettner, Stadträtin



Gänsehaut-Feeling war angesagt, als Kabarettistin Gerti Gehr (rechts) und ihre Tochter Julia die selbst verfasste Glashymne „weil's schimmert, weil's glänzt“ vortrugen – Foto: Marita Haller

und Referentin für Kultur und Wirtschaft: „Das gewählte Thema Aufbruch kann mehrere Bedeutungen haben. Je nach Kontext kann es sich um einen Neuanfang, eine Veränderung oder einen Start in eine neue Richtung handeln.“ Der Start in eine neue Glaspartnerschaft, die im Juni auf langjährige Initiative von Anni Rimpler im Rahmen einer Städtepartnerschaft von den Kommunen Frauenau, Kamenický Šenov, Nový Bor und Zwiesel begründet worden sei, sei auch Grundlage der Themenwahl gewesen. Man hoffe mit dieser Städte- und Glaspartnerschaft auf einen Neustart in eine blühende gemeinsame Zukunft. „Die unterschiedlichen Aspekte des Themas Aufbruch finden sich auch in den ausgestellten Arbeiten der beteiligten Kunstschaffenden wieder“, betonte Pfeffer.

Museumsleiterin Stephanie Falkenstein schwärmte von der hohen Anzahl an „durchweg hoch qualitativen Kunstobjekten“ Dies zeige, dass das Thema



Begeistert von der Glaskunst-Sonderschau im Waldmuseum waren auch: Willi Killinginger (von links), ehemaliger stellvertretender Landrat, Landrat Ronny Raith, Museumsleiterin Stephanie Falkenstein, Kultur- und Wirtschaftsreferentin Dr. Elisabeth Zettner, Glasfachschulleiter Gunther Fruth sowie Zwiesel's Bürgermeister Karl Heinz Eppinger – Foto: Marita Haller

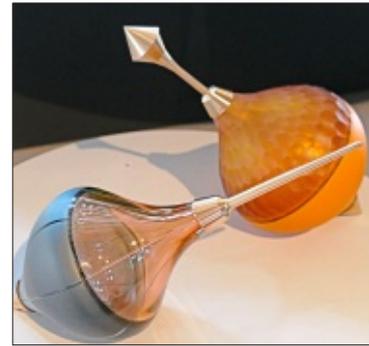
Aufbruch die Kunstschaffenden zu Höchstleistungen inspirieren konnte. „Wir präsentieren ‚Drehscheiben‘, als sich immer drehenden Austausch zwischen Tradition und Innovation, Kunst und Kultur.“ Falkenstein machte neugierig auf eine raumbherrschende „Figura Pyramidalis“ – aus über 200 Teilen, welche die Zwieseler Glaskönigin und Glasmacherin Susanne Glanzner geschaffen hat.

Besucher stimmen über den Publikumpriee ab

Die Durchführung einer Internationalen Glaskunstausstellung im jährlichen Wechsel mit einer Glaskulturausstellung im Waldmuseum sowie die Durchführung der Zwieseler Glasnacht, die jedes Jahr die Stadt Zwiesel in eine faszinierende Szenerie aus Feuer und Glas tauche, seien Ausdruck dieser traditionellen Selbstverpflichtung, sagte sie. Die Mu-



„Aufbruch zum Mond“ – eine Arbeit von Barbara Freshwater aus Deutschland – F.: Marita Haller



„Kreisel“ – Werk von Laura McKinley aus England. – F.: Haller

seumsleiterin lud auch ein, sich bei der Wahl des Publikumpriees rege zu beteiligen. Formulare dafür gibt es im Waldmuseum.

Gänsehaut-Feeling boten als Überraschungsgäste die Kabarettistin Gerti Gehr und ihre Tochter Julia. Gehr hatte eine Hymne auf Glas gedichtet – „weil's schimmert, weil's glänzt“ – die beide singend und sprechend exzellent vortrugen. Lang anhaltender Beifall war ihre Belohnung. Sehr stimungsvoll musikalisch umrahmt wurde die Feier durch die Musikschule Zwiesel mit Sophia Straub, Lea Schiller, Lena Pauli und den Lehrkräften Nadja Hackl und Irmgard Schaffer.

INFOS

Der Eintritt in die Sonderschau ist im regulären Museumseintritt enthalten.

Öffnungszeiten sind von Donnerstag bis Montag 10 bis 16 Uhr. In Schulferien ist täglich geöffnet. www.waldmuseum.zwiesel.de.